

Yann Zopf, Director, Media, Tel.: +41 0 228693618 3405; E-Mail: yann.zopf@weforum.org

Schwellenländer müssen mutige Energiereformen durchführen, um Wachstum und Nachhaltigkeit zu stärken: Bericht

- Der heute veröffentlichte *Global Energy Architecture Performance Index Report 2015* bewertet 125 Länder hinsichtlich ihrer Fähigkeit zur sicheren, finanzierbaren und nachhaltigen Energieversorgung.
- Die Schweiz, Norwegen und Frankreich sind weltweit Spitzenreiter; Brasilien erreicht von den großen Schwellenländern die beste Platzierung, während China und Indien vor großen Herausforderungen stehen.
- Deutschland unter den grossen Volkswirtschaften führend, aber mit Verbesserungspotenzial.
- Entdecken Sie das [interaktive Widget](#), [Infografiken](#) und den [vollständigen Bericht](#).

Genf, Schweiz, 10. Dezember 2014 – Die großen Schwellenländer sollten Reformen vorantreiben, die den hohen Energieverbrauch senken und schädliche Energiesubventionen abbauen. Sie müssen ebenfalls umfangreichere Investitionen fördern. Zu diesem Ergebnis kommt der [Global Energy Architecture Performance Index Report 2015](#) des Weltwirtschaftsforums.

Der Jahresbericht, entstanden in Zusammenarbeit mit Accenture, soll Ländern helfen, die Herausforderungen in der eigenen Energieversorgung anzugehen und Chancen in ihren Energiesystemen zu erkennen. Die Energiesysteme von 125 Ländern werden darin auf Finanzierbarkeit, Umwelt Nachhaltigkeit sowie Sicherheit und Zugang bewertet. Im Mittelpunkt des diesjährigen Berichts stehen Energiereformen in großen Schwellenländern wie Brasilien, China, Kolumbien, Indien, Indonesien und Nigeria. Die Veröffentlichung findet heute in Mexiko statt, das mit tiefgreifenden Energiereformen Orientierung bei der Umgestaltung des Energiesektors bieten kann.

„2014 war ein turbulentes Jahr für den Energiesektor - geopolitische Ungewissheiten, nachlassendes Wirtschaftswachstum und der Verfall des Ölpreises wirken sich derzeit auf Energiesysteme auf der ganzen Welt aus,“ sagte Roberto Bocca, Senior Director und Leiter Energy Industries beim Weltwirtschaftsforum.

„Energiereformen wichtiger denn je, um wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit, vor allem in den großen Schwellenländern voranzutreiben. Diese Nationen stehen vor immensen Herausforderungen bei einer sicheren, bezahlbaren und sauberen Energieversorgung.“

Die Zusammensetzung der Spitzengruppe – angeführt von der **Schweiz** (1.), **Norwegen** (2.) und **Frankreich** (3.) – zeigt, dass es keinen Königsweg gibt, sondern dass sich ein die drei Dimensionen des Energiedreiecks berücksichtigender, ausgewogener energiepolitischer Ansatz auszahlt. Unter den ersten zehn Ländern sind, mit Ausnahme von Kolumbien (9.), nur europäische und/oder OECD-Länder zu finden.

Große Volkswirtschaften neigen dazu, auf der Rangliste schlechter abzuschneiden, da ihre Reformen aufgrund der Komplexität ihrer Energiesysteme erst verzögert Wirkung zeigen. In dem Bericht wurden einige solcher Volkswirtschaften analysiert. Der Einfluss der *Energiewende* in **Deutschland** (19.) unterstreicht eindeutig die mit einer Neuausrichtung der Energiepolitik verbundenen Risiken und Vorteile. In den **USA** (37.) hat der Anstieg der Schiefergasförderung schwerwiegende Folgen für die Wettbewerbsfähigkeit und Klimapolitik des Landes gehabt.

Bei den großen Schwellenländern muss **Indien** (95.) die wachsende Kluft zwischen der nationalen Nachfrage und Erzeugung angehen, um weitere Anstiege der Energieimportkosten in den kommenden Jahren zu beschränken. **China** (89.) hat entschlossene Maßnahmen ergriffen, um die Luftverschmutzung in den Griff zu bekommen und den zukünftigen Energiebedarf zu decken. Das Land hat erste Schritte zu mehr erneuerbaren Energien unternommen. Es bleibt noch viel für China zu tun, um die Emissionen zu kontrollieren. Je stärker sich das Wirtschaftswachstum verlangsamt, desto schwieriger wird dies werden.

Energiereform in großen Schwellenländern: Neue Modelle für nachhaltiges Wachstum

Staatsbetriebe (SOE) in den großen Schwellenländern machen zusammen nahezu die Hälfte des weltweiten Energieverbrauchs und Kohlendioxidausstoßes aus. Ihre Reform wird dazu beitragen, bessere Regulierung und Anreize für Investitionen zu schaffen. Dies wird dem Bericht zufolge die weltweite Energiewende vorantreiben.

„Energiereformen benötigen in der Regel mehrere Jahre in der Umsetzung. Wir brauchen deshalb starke institutionelle und gesetzliche Rahmen, die von kürzeren politischen Zyklen unabhängig sind,“ sagte Arthur Hanna, Senior Managing Director, Accenture Strategy, Energy. „Langfristig sind die Vorteile effektiver Energiereformen in großen Schwellenländern enorm, sowohl für die betroffenen einzelnen Nationen als auch für die Finanzierbarkeit, Nachhaltigkeit und Sicherheit im weltweiten Energiesystem.“

Der Bericht untersucht auf der Grundlage der in anderen Schwellenländern gemachten Erfahrungen drei Handlungsfelder, die reformwillige Regierungen berücksichtigen sollten:

- **Politikstrategien in stabilen Institutionen:** Nationen mit flexiblen politischen Rahmenbedingungen und Regierungsstrukturen werden eher in der Lage sein, den Wandel zu gestalten und wettbewerbsfähige Energiemodelle aufzubauen. Effektive Reformen werden die Modernisierung und Reform staatlicher Unternehmen erfordern, um deren Effektivität und Fähigkeit zu erhöhen, sich den schnell wandelnden Bedingungen anzupassen.
- **Marktreife signalisieren:** Um die erforderlichen Kapitalvolumen für den effizienten Aufbau der Energiesysteme aufzubringen, sind deutliche Investmentssignale notwendig. Die Chancen und Risiken für Investoren müssen ausgeglichen werden. Vor mehr als einem Jahrzehnt vorgenommene Verbesserungen des Besteuerungssystems haben in Kolumbien neue Anreize für Öl- und Gasinvestoren geschaffen. Das hat die Entwicklung des Öl- und Gassektors beschleunigt und zu einem Anstieg ausländischer Direktinvestitionen geführt.
- **Moderation des öffentlichen Engagements:** Die Komplexität des Energiesektors und seine zentrale Rolle in der Gesamtwirtschaft bedeutet, dass Reform nur dann erfolgreich sein können, wenn sie auf Verhandlung setzen und es gelingt, widerstreitende Interessen zu versöhnen. Fortschritt kann sehr langsam erscheinen, aber dies sollte kein Hindernis für eine ernsthafte Reform sein. Dialog mit Beteiligten in der gesamten Energiewertschöpfungskette werden maßgeblich sein, um den Reformelan aufrecht zu erhalten. Chinas Reaktionen auf öffentlichen Druck für eine bessere Luftqualität beweist, wie effektiv das Zusammenspiel zwischen verschiedenen Parteien sein kann.

Schließlich gibt es keine überall anwendbare Zauberformel für die Energiereform. Schwierige Entscheidungen und Kompromisse werden daher auf Länderebene zu schließen sein, um bei der Energiewende weltweit voranzukommen.

Hinweise an die Redaktion

Laden Sie die [vollständige Version des Berichts](#) herunter

Entdecken Sie den [Interaktiven Bericht](#)

Sehen Sie sich die [vollständige Rangliste](#) an

Prüfen Sie die Datengrundlage und [EAPI-Methodik](#)

Erfahren Sie mehr über das Weltwirtschaftsforum [Gemeinschaft Energie](#)

Werden Sie Anhänger des Forums auf **Facebook** unter <http://wef.ch/facebook>

Folgen Sie dem Forum auf **Twitter** unter <http://wef.ch/twitter> und <http://wef.ch/livetweet>

Lesen Sie das **Blog-Forum** unter <http://wef.ch/blog>

Sehen Sie bevorstehende Veranstaltungen des Forums unter <http://wef.ch/events>

Abonnieren Sie den Forum **Newsletter** unter <http://wef.ch/news>

Das Weltwirtschaftsforum ist eine internationale Organisation mit dem Ziel, unsere Welt durch öffentliche-private Zusammenarbeit im Sinne der globalen Zusammengehörigkeit zu verbessern. Es bindet Führungspersonlichkeiten aus der Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Gesellschaft in die Gestaltung globaler, regionaler und branchenspezifischer Programme ein.

Das Weltwirtschaftsforum wurde 1971 als gemeinnützige Stiftung gegründet und hat seinen Hauptsitz in Genf. Das Forum ist unabhängig, unparteiisch und an keinerlei Interessen gebunden. Es arbeitet eng mit allen wichtigen internationalen Organisationen zusammen (www.weforum.org).



World Economic Forum, 91-93 route de la Capite, CH-1223 Cologny/Geneva
Tel. +41 (0)22 869 1212, Fax +41 (0)22 786 2744, <http://www.weforum.org>